

Mittelpunkt standen, befaßt sich das vorliegende Werk nun übergreifend mit dem Thema „Museum und Identität“. Am Beispiel von Freilichtmuseen in Baden-Württemberg setzt sich die Autorin in ihrer nun in Buchform vorliegenden Dissertation mit der Wechselwirkung auseinander, die zwischen Freilichtmuseen und dem ihnen umgebenden Raum besteht. Welche gesellschaftlichen Faktoren führen zur Gründung eines solchen Museums und zu welchen Reaktionen führt dies in der Bevölkerung? Welche Ausstrahlung hat ein Freilichtmuseum auf die Gesellschaft? Martina Schröder hat viel Quellenarbeit geleistet, um diese Fragen für Baden-Württemberg zu untersuchen. Als Vorteil hat sich hierbei vielleicht erwiesen, daß sich dieser Typus von Museum im deutschen Südwesten erst sehr spät verbreitet hat, was sicher die relativ gute Quellenlage erklärt. Bei der Lektüre erfährt der Leser viel über die landes- und kommunalpolitischen Interessen, die bei den Museumsgründungen eine Rolle gespielt haben. Natürlich wird das Hohenloher Freilandmuseum in Wackershofen bei den Ausführungen von Martina Schröder ausführlich erwähnt. Für den Band wurden aber auch Projekte untersucht, die nicht verwirklicht wurden, wie z. B. geplante Museen in Fridingen, Kaisersbach oder Ödenwaldstetten. Jedem, der mehr über die Hintergründe der Freilichtmuseumslandschaft in unserem Bundesland erfahren möchte, sei dieser Band zur Lektüre empfohlen.

A. Kozlik

#### 4. Kirchengeschichte

Helmut Feld, Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1994. 537 S.

Franziskus von Assisi ist, so Helmut Feld, nicht nur eine von vielen bedeutenden Persönlichkeiten in der Geschichte des Christentums, sondern vielmehr eine ganz singuläre, herausragende Erscheinung, die bis heute Menschen aller Konfessionen und Religionen in ihren Bann zieht. Die franziskanische Bewegung hat ihre Spuren in ganz Europa und darüber hinaus hinterlassen. Das Denken des Heiligen wies weit über das überkommene System der mittelalterlichen Kirche und Theologie hinaus; eine Umwandlung der Kirche durch die franziskanischen Ideen fand jedoch nicht statt. Franziskus selbst wurde, so der Autor, durch seine Heiligsprechung posthum „domestiziert“, seinen Ideen die Spitze genommen, die Franziskaner wurden der Autorität der Kirche und des Ppastes unterworfen, ihre Ideen damit „verfremdet und umgebogen“ (S. 1). Doch auch so entwickelte der Orden eine enorme Strahlkraft, die – wie z. B. das Franziskanerkloster in Hall zeigt – auch das württembergische Franken erfaßte.

Der Autor gibt eine Einführung in Leben, Denken und Werk des Franziskus von Assisi und der franziskanischen Bewegung bis zum vorläufigen Ende des Armutsstreits unter Papst Johannes XXII. und bettet dies in den religiösen, kulturellen und politischen Hintergrund des Hochmittelalters ein; die utopischen Visionen des Franziskus werden ebenso herausgearbeitet wie die Reaktionen der „Amtskirche“ darauf. Der Autor interpretiert anhand der Quellen die Ideale des Franziskus und die franziskanische Vorstellung von der Welterlösung neu und betrachtet auch die Persönlichkeiten, die das Franziskanertum entscheidend mit geprägt haben: Papst Gregor IX., Elias von Cortona und Klara von Assisi. Der vorliegende Band bietet eine erschöpfende, alle Aspekte umfassende Darstellung des Phänomens Franziskus und dürfte sich als Standardwerk zum Thema etablieren – nicht zuletzt auch aufgrund der Einbeziehung der in Deutschland weitgehend unbekannteren italienischen Forschung. D. Stihler